



Theologische Fakultät, Fürstengraben 6; D- 07743 Jena

Direktor: Martin Leiner / [Martin.Leiner@uni-jena.de](mailto:Martin.Leiner@uni-jena.de)

Koordinator: Dr. Francesco Ferrari

Tel: +49-(0) 3641-9 42780



Martin Leiner:

# Wie finden wir aus den Kriegen heraus? Antworten der Versöhnungsforschung

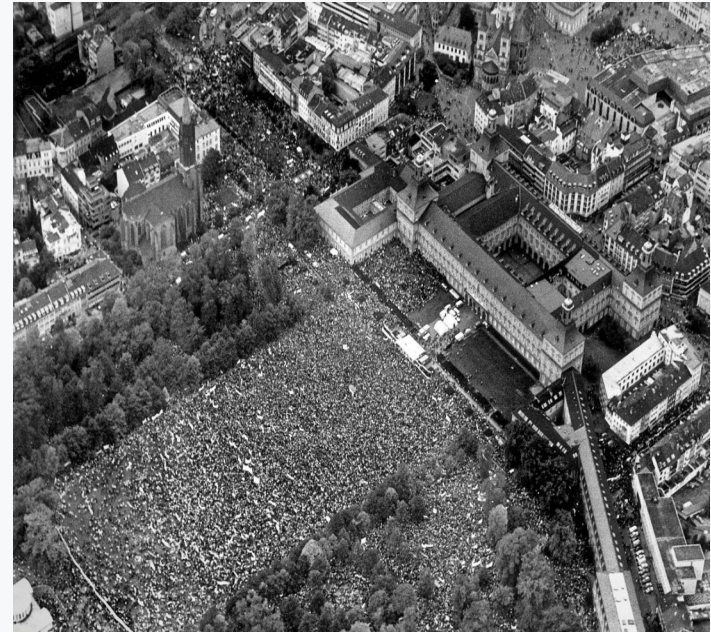


## Eine Warnung vorab

- Wir sollten keine unrealistischen Erwartungen haben.
- Wir finden aus den aktuellen Kriegen nicht heraus.
- Wir gehören nicht zu den Menschen, die über Krieg und Frieden entscheiden.
- Es sind ganz wenige Politiker und Militärs in Moskau, in USA, oder in den Arabischen Emiraten (für den Sudan), oder in Israel, die über Krieg und Frieden entscheiden. Wir gehören nicht dazu.
- Wir brauchen eine realistische Selbstwirksamkeitserfahrung.

## Die größten Friedensdemonstrationen der BRD (22.10.1983)

- Gegen die Nachrüstung in Bonn:
- 500 T Hofgarten
- 150 T Menschenkette
- 400 T Hamburg
- 200 T Menschenkette  
Stuttgart-Neuulm



-----  
1.250.000 Demonstranten an einem Tag

## Ergebnis

- Trotz der Demonstrationen wurde die Nachrüstung vom Bundestag beschlossen.
- Was könnten wir sonst tun?
- Artikel schreiben?
- Brief an Politiker schreiben?
- Boykott?
- Tyrannenmord?
- Soldat auf einer Seite werden, z.B. Ukraine?
- FAZIT: **Wir** kommen nicht aus den Kriegen heraus

# Matthias Claudius, Kriegslied 1778

- 's ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre,  
Und rede Du darein!  
's ist leider Krieg – und ich begehre,  
Nicht schuld daran zu sein!

Was sollt ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen  
Und blutig, bleich und blaß,  
Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,  
Und vor mir weinten, was?

Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,  
Verstümmelt und halb tot  
Im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten  
In ihrer Todesnot?

- Wenn tausend tausend Väter, Mütter, Bräute,  
So glücklich vor dem Krieg,  
Nun alle elend, alle arme Leute,  
Wehklagten über mich?

- Wenn Hunger, böse Seuch und ihre Nöten  
Freund, Freund und Feind ins Grab  
Versammelten, und mir zu Ehren krähten  
Von einer Leich' herab?

Was hülf mir Kron' und Land und Gold und Ehre?  
Die könnten mich nicht freun!  
's ist leider Krieg – und ich begehre,  
Nicht schuld daran zu sein!

[Schlussstrophe des Erstdrucks:]

Doch Friede schaffen, Fried' im Land' und Meere:  
Das wäre Freude nun!  
Ihr Fürsten, ach! wenn's irgend möglich wäre!!  
Was könnt Ihr Größers thun?

## Was ich anbieten kann

- Einen langfristigen Weg, wie die Menschheit aus den Kriegen herausfinden kann.
- Das große Feuer löschen können wir nicht,
- aber kleine Feuerchen löschen und die ganze Umgebung so umgestalten, dass kein Feuer mehr ausbricht.
- Und das geht durch drei Dinge:
  - (1.) Verbreitung bestimmter Einsichten, also Aufklärung
  - (2.) Veränderung in den Kontextbedingungen
  - (3.) Versöhnung
- Diese kann jede(r) voranbringen. Wir müssen uns aber darüber im Klaren sein, dass wir gegen den Stroh schwimmen müssen, wenn wir Frieden wollen. Jetzt stehen nämlich alle Zeichen auf Krieg.

## Der bellizistische Trend der Gegenwart

- **Steigende Rüstungsausgaben:** 2024 wurden 2,5% des globalen Bruttosozialprodukts für Militär und Rüstung ausgegeben. Anstieg von 9,4% gegenüber 2023. Insgesamt: 2.718 Milliarden \$
- **Eliten** haben sich von dem Projekt einer Welt für alle verabschiedet. Selber überleben, selber länger gesund leben. viele Arbeitskräfte können durch Technologie ersetzt werden.
- Veränderung der **Waffentechnik:** in privilegierten Staaten Videospiele statt Heroismus, Aggressivere Waffen (Drohnen), Hohe Sprengkraft, Zivilbevölkerung als Ziel, Hybride Attacken.

## Ein Buch für viele. Douglas Rushkoff, Survival of the Richest



## Die große Entscheidung

- Ob wir den superreichen Eliten folgen und uns vom Projekt einer gemeinsamen Menschheit mit Menschenrechten und würdigen Lebensbedingungen für alle verabschieden oder
- der Kampf ums Überleben ALLE GEGEN ALLE unsere Zukunft sein wird.
- Bruno Latour, Terrestrisches Manifest:

## Aufbau

1. Von der dreifachen Krise der Gegenwart
2. Warum brauchen wir Versöhnungsforschung?
3. Was ist Versöhnungsforschung?
- 4.
5. Schlussbemerkung

# 1. Von der dreifachen Krise der Gegenwart

## • Dreifache Krise:

- 1. Krise des Friedens: Friedensschlüsse u.ä. Prozesse schaffen keinen Frieden (Dayton, Oslo, Minsk, La Havanna), Scheitern des liberalen Friedensmodells (Demokratisierung, Wirtschaftsaustausch und Internationales Recht sind hinreichend um Frieden zu schaffen) und Rückkehr von Krieg und Remilitarisierung in Europa, „postheroische Gesellschaften“ beenden Kriege wurde technisch überholt: für die Privilegierten Videospielkriege aus einem sicheren Bunker.
- 2. Krise des Krieges: Fehleinschätzungen Kriegsziele nicht erreicht (USA im Irak, Russland in Ukraine, Westen in Afghanistan, Israel in Gaza), Nahezu Untrennbarkeit von Krieg und Völkermord,.
- 3. Krise der Friedensforschung: a. Voraussage von Kriegen und Kriegsverläufen    b. Kein Aufzeigen eines Wegs zum Frieden    c. Faszination für Erforschung des Krieges und die Definition von Frieden als Abwesenheit von Gewalt

## Nochmal: Scheitern des „liberalen Friedensmodells“ nach 1989

- Nach dem Fall der Mauer 1989 glaubten westliche Eliten besonders in Europa, dass der Friede von selbst käme, wenn man folgende Prozesse in möglichst vielen Staaten durchführt:
- Demokratisierung
- Freie Marktwirtschaft
- Freihandel
- Internationale Verträge und Organisationen (UN oder ICC)
- Nach dem deutschen Modell auch Transitional Justice.
- Wenig Investitionen in Friedensforschung

- **2. Warum brauchen wir Versöhnungsforschung?**
- Versöhnungsforschung kann zahlreiche Zwecke erfüllen.
- Etwa Versöhnung in einer Organisation wie einer Kirchengemeinde fördern oder zur Aufarbeitung einer Diktatur beitragen.
- Sie hat aber auch eine ganz spezifische Rolle im Umgang mit Kriegen

## 4 Strategien für sich Frieden und Sicherheit zu schaffen

- 1. Eliminierung des Feindes: Töten oder Vertreiben
  - 2. Überwachen und Abschrecken
  - 3. Verträge
  - 4. (bisher selten gesehen:) Versöhnung
- Staaten nutzen oft einen Mix aus drei oder vier der genannten Strategien mit unterschiedlicher Gewichtung.

## Warum Versöhnungsforschung?

- Friedensschlüsse Dayton, Oslo, Minsk und La Havanna oder auch der Annan-Plan für Zypern stoßen auf ihre Grenzen, weil große Teile der Bevölkerungen nicht willig sind miteinander in Frieden zu leben. Politiker nutzen dies aus. Medien spielen oft keine gute Rolle.
- Daniel Bar-Tal: intractable conflicts (Dt.: „unteilbare Konflikte“).
- Konflikte haben eine sozio-emotionale Infrastruktur.
- Deshalb ist Versöhnung und nicht nur Conflict-Resolution nötig.



- 2003

## Daniel Bar-Tal mit seiner Enkelin



## Konsequenz

- Wie Rousseau sagte: man muss guten Boden für einen Staat finden.
- Wenn wir Frieden wollen, müssen wir für Versöhnung in den Gesellschaften arbeiten.
- Versöhnung schafft Vertrauen und stabilisiert die Verträge, verstärkt Kooperation, destruiert Feindbilder und lässt Kriege absurd erscheinen.

## Der große Einfall in Südafrika

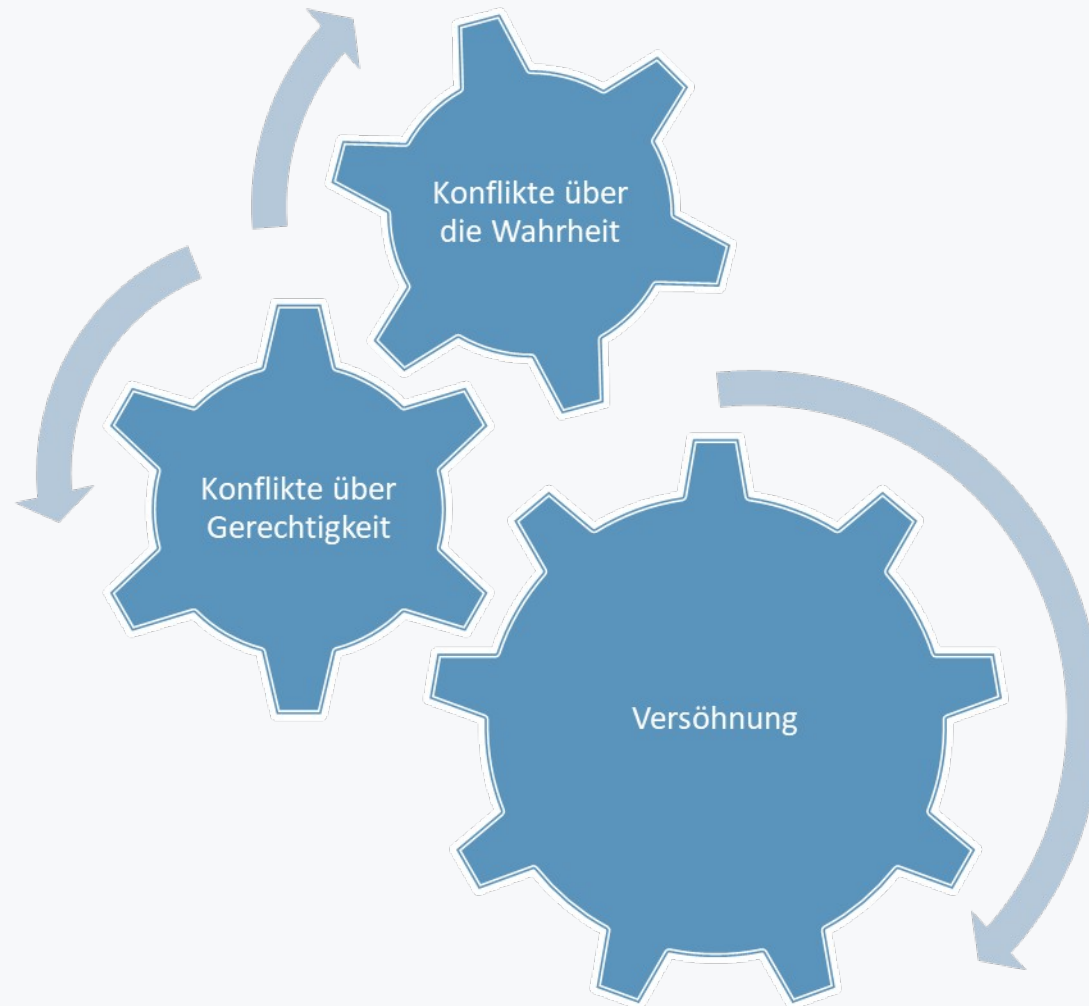


### 3. Was ist Versöhnung (Definition für Forschungszwecke)

- Politisch-soziale Versöhnung ist die (Wieder-)herstellung „normaler“ und wenn möglich „guter“ Beziehungen im Angesicht von drohenden und gegenwärtigen oder als Aufarbeitung von vergangenen schwerwiegenden Vorkommnissen wie Kriegen, Bürgerkriegen, Völkermorden, Massakern, Vertreibung, Diktaturen, Apartheid, Kolonialismus und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen.

## Charakteristika von Versöhnung als Prozess

- 1. Versöhnung ist das Wort für den Prozess und Friede das Wort für das Ergebnis.
- 2. Da es unterschiedliche Verständnisse von Frieden gibt, handeln Versöhnungsprozesse aus, welcher Frieden aktuell angestrebt wird. Ziel: „Versöhnter alle einschließender Friede“.
- 3. Auch über Gerechtigkeit, Wahrheit und Zukunft gibt es unterschiedliche Verständnisse über die man sich verständigen muss. (Nähe zu Conflict-Transformation)
- 4. Versöhnung ist ein Langzeitprozess; ca. 100 Jahre und mehr.



## Praktiken von Versöhnung

- Sehr zahlreich. Im Grunde alles. Keine Blaupause. Skripts. Bilder.
- Typisch sind:
  - Abbau von Feindbildern (in Schulbüchern, Medien, Kunst, usw.)
  - Öffentliche Entschuldigungen und Vergebung
  - Wahrheits- und Versöhnungskommissionen
  - Reparationen, Restitutionsen und Kompensationen
  - Strafende und restaurative Gerechtigkeit
  - Begegnungen auf unterschiedlichen Ebenen
  - Zusammenleben, Kooperation, Ausrichtung auf Zukunft

## Dimensionen von Versöhnung

- 1. Mit sich selbst
- 2. Mit pluralen Anderen
- 3. Mit der eigenen (pluralen) Gruppe
- 4. Mit Außenstehenden, internationalen Akteuren, Mitläufern...
- 5. Mit der natürlichen Umwelt
- 6. Mit Transzendenz, Gott, unbedingten Werten usw.

## Versöhnung für alle

- Als Lebensstil
- Als Kultur
- Als endless game



## Warum transdisziplinäre Versöhnungsforschung ?

- Komplexität von Versöhnung erfordert, dass
- **zahlreiche Disziplinen** zusammenarbeiten: z.B.  
Politikwissenschaften, Psychologie, Recht, Geschichte, Erziehungswissenschaften, Medienwissenschaften, Medizin, Wirtschaft, Religionswissenschaften, Geographie, Soziologie, Theologien, Kunst, Philosophie, Sprachwissenschaft usw.
- Nicht bloß Ergebnisse austauschen, sondern gemeinsam auf Versöhnung fokussiert herausfinden, was Erfolgsbedingungen für Versöhnungsprozesse sind und welche Probleme auftreten.

## 4. Wie kommen wir aus den Kriegen heraus?

- Als Langzeitprojekt benötigen wir 3 Elemente:
  - (1.) Einsichten
  - (2.) Versöhnung
  - (3.) Veränderung des Kontextes

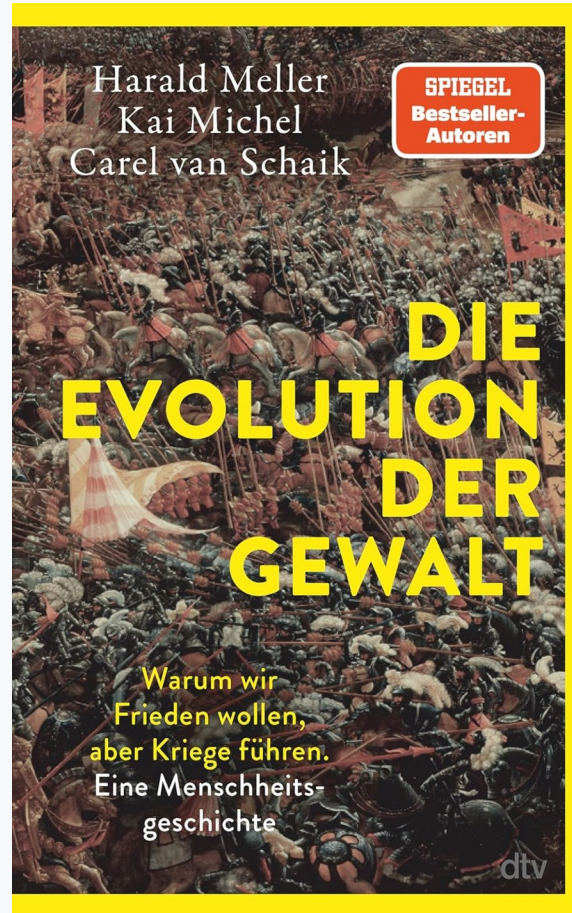
## 4.1. Einsichten

- 1. Kriege sind nicht Folgen der genetischen Ausstattung des Menschen. Menschen lebten Jahrtausende ohne Kriege. Diese gehören zur Dynamik unserer geschichtlichen Kulturen, besonders der Königreiche, der Nationalstaaten und umherziehender Plünderer. In der Moderne beinhalten Kriege meist Völkermord und furchtbares Leid und Tod. Immer kommt Krieg von Kriegen i.S. von bekommen. Die Gier nach Beute ist die Hauptwurzel von Kriegen.
- 2. Kriege sind überflüssig. Wir können alle Konflikte auch ohne Krieg lösen. Wir können andere Menschen als Freunde und nicht als Feinde sehen und Krieg als nicht heldenhafte widerliche Brutalität, die Menschen zu Mördern macht, ansehen lernen.

## 4.1. Einsichten

- 3. Die Probleme „unseres“ Planeten Erde können wir nur miteinander und nicht gegeneinander lösen. Die große Entscheidung der Reichen, USA, Brexit usw. muss rückgängig gemacht werden.
- 4. Wir müssen internationale Organisationen so sehr stärken, dass sie die Mittel bereitstellen, um Konflikte ohne Krieg zu lösen.
- 5. Kriege sind brandgefährlich. Entweder wir schaffen die Kriege ab, oder die Kriege schaffen uns ab.

## 4.1. zur Vertiefung von Einsicht 1



## 4.1. Neue Sichtweise zur Geschichte von Kriegen

- Kulturbblindheit und Fehlschluss: „Dieselben Worte wie „Liebe“, „Religion“, „Krieg“ bezeichnen dasselbe in andere Kulturen und Zeiten.“ In Wahrheit handelt es sich um sehr verschiedene Realitäten. Die Kriege zur Zeit Napoleons, in denen fast ausschließlich Soldaten in zeitlich und räumlich eng umgrenzten Schlachten (und auf dem Weg zu den Schlachten und zurück) starben, sind etwas ganz anderes als der 2. Weltkrieg mit seinen zerbombten Städten oder die Videospiele heutiger Kriege.

## 4.1. Neue Sichtweise der Geschichte von Kriegen

- Es gibt wahrscheinlich keine genetische Anlage zur aktiven Aggression, nur zur reaktiven. Deshalb ist aktive Aggression meist kalt und rational.
- Vor 2,5 Millionen lebten die ersten Menschen. Bis vor rund 12000 Jahren lebten sie als mobile Jäger und Sammler mit starker Arbeitsteilung Männer-Frauen. Zunächst waren die noch ziemlich affenähnlichen Menschen in der Savanne eher Gejagte als Jäger der größeren Tiere. Die Männer lernten aber die gemeinsame Jagd mit Wurfspießen und wurden so zum künstlichen Raubtier. Da es keine effektive Aufbewahrung von Nahrung gab, war Teilen viel wichtiger für das Überleben als gegeneinander Kämpfen; das gilt auch für unterschiedliche Menschengruppen, die sich begegneten.

## 4.1. Neue Sichtweise der Geschichte von Kriegen

- Beweis: Es gab in diesen Jahrhunderttausenden fast **keinem Fortschritt** in der **Waffentechnik**.



## 4.1. Neue Sichtweise der Geschichte von Kriegen

- Unter den Verhaltensweisen von nicht sesshaften Jäger- und Sammlergruppen war eine koordinierte Anwendung der Jagdwerkzeuge auf andere Gruppen eine mögliche Verhaltensweise, die aber nur langsam perfektioniert wurde.
- Erst die sesshafte Lebensweise und die Aufbewahrung von Nahrung machte Gruppenaggression lukrativ. Dies wurde langsam perfektioniert und besonders durch die Staatenbildung immer weiter entwickelt.
- Andere Entwicklungen sind möglich, auch andere Sinnkonstruktionen in einer Welt, in der wir einander brauchen um Katastrophen wie die Erderwärmung abzuwehren.

## 4.2. Versöhnung

- Praktiken anwenden wie:
- Abbau von Feindbildern (in Schulbüchern, Medien, Kunst, usw.)
- Öffentliche Entschuldigungen und Vergebung
- Wahrheits- und Versöhnungskommissionen
- Reparationen, Restitutionen und Kompensationen
- Strafende und restaurative Gerechtigkeit
- Begegnungen auf unterschiedlichen Ebenen
- Zusammenleben, Kooperation, Ausrichtung auf Zukunft

## 4.2. Versöhnung z.B. mit Russland

- Beispiele:
- Städtepartnerschaften: D-R: 90 ( früher bis 105); D-F: über 2000.
- Jugendwerke: D-R: ca. 3Mill./Jahr; D-F: 30 Mill./Jahr
- Geschichtsdebatten: Markus Meckel 2015: „ein rassistisch motivierter Angriffskrieg“ gegen die Sowjetunion ?
- Auch in R: keine Aufarbeitung des Stalinismus.
- Versöhnungsansatz R-Polen: Katyn 2010 wurde nicht weiterverfolgt.

## Gemeinsame Trauer



## 4.3. Kontextveränderungen

- Bellizistische Medien wie die Bildzeitung boykottieren.
- Andere Waffen, die defensiver und weniger tödlich sind.
- Reparationen und Strafverfolgungen: Kriege dürfen sich nicht lohnen.
- Wehrdienstverweigerung als Menschenrecht
- UN und ICC stärken
- Keine Kriegsspielzeuge für Kinder
- Schönheit des Friedens feiern

## 5. Ein Fallstudie Südafrika

- Die Vermeidung eines Bürgerkriegs durch Versöhnung
- Die Abkehr von Apartheid

## Desmond Tutu – Gottes Unruhestifter



## Logo



- Herzlichen Dank!